

**BUNDES
STIFTUNG**

**BAU
AKADEMIE**

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025

Stand: 12. Mai 2026

Impressum

Herausgeberin

Bundesstiftung Bauakademie

Zimmerstraße 67/69 (Eingang)
D-10117 Berlin

Die Bundesstiftung Bauakademie ist eine gemeinnützige und rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts. Zuständige Stiftungsaufsichtsbehörde: Senatsverwaltung für Justiz des Landes Berlin

Die Bundesstiftung Bauakademie wird vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen finanziell gefördert.

Die Bundesstiftung Bauakademie bedankt sich bei den Mitgliedern des Stiftungsrates, des Beirates, bei der Geschäftsstelle und allen Förderern für die Unterstützung.

Vertretungsberechtigt:

Dr. Elena Wiezorek (Direktorin)

Steuernummer:

27/643/06641

Finanzamt für Körperschaften I in Berlin

Sparkasse Berlin

IBAN DE 38 1005 00000 19081 5248

BIC BELADEVB33XXX

Redaktion:

Lassnig, Kerstin

Tätigkeitsbericht 2025

Version: V_03

Stand: 12. Mai 2026

Eine Weitergabe oder Veröffentlichung dieses Berichts ist nur mit vorheriger Zustimmung der Bundesstiftung Bauakademie zulässig.



Blick auf das Grundstück der Bundesstiftung Bauakademie, Foto: © Thomas Voßbeck

Inhaltsverzeichnis

Impressum	1
Inhaltsverzeichnis	2
1. Vorwort	4
2. Die Stiftung	4
2.1 Stiftungszweck	4
2.2 Entwicklung der Bundesstiftung Bauakademie im Jahr 2025	5
2.3 Organe und Gremien der Bundesstiftung Bauakademie	6
2.3.1 Stiftungsrat	6
2.3.2 Beirat	7
2.3.3 Vorstand	8
3. Stiftungseigene Tischgespräche und Working Groups	8
3.1 Runder Tisch Circular	8
3.2 Tischgespräch Nachhaltige Bodenpolitik	9
4. Stiftungseigenes Vermittlungsformat „Anders bauen“	10
4.1 „Anders bauen“ Podcasts	10
4.2 „Anders bauen“ Kurzfilme	11
5. Veranstaltungen	13
5.1 Stiftungseigene Veranstaltungen	13
5.1.1 Schaustelle	13
5.1.2 Transformation im Dialog (TiD)	13
5.1.3 Treffpunkt Bauwende	15
5.1.4 Bauakademie: Nächster Akt – Gemeinsam den Wandel bauen	16
5.2 Ausstellungen	16
5.3 Kooperationsveranstaltungen & Messen	17
5.3.1 Veranstaltungskooperationen	17
5.3.2 Veranstaltungen Dritter im Roten Saal	18
5.3.3 Messebeteiligungen	18
6. Digitale Infrastruktur	19
6.1 Digitale Plattform	19
7. Gebäude, Grundstück und Quartier	20

7.1 Erstellung Raumprogramm & Vorbereitung Realisierungswettbewerb	20
7.2 Grundstück	20
8. Vor-Studien & Umfragen	20
8.1 Transformationsbarometer Bauwirtschaft	20
8.2 Machbarkeitsstudie zur grundstücksübergreifenden Regenwasserbewirtschaftung im Quartier	21
8.3 Studie zur Integrierte Bewertungsmethode Umbaupotenzial von Bestandsgebäuden	21
8.4 Konzept zur Tischgesprächsreihe Digitale Souveränität	21
8.5 Kurzstudie zum Methodenkoffer Sanierungssprint	22
9. Öffentlichkeitsarbeit	22
9.1 Social Media: LinkedIn & Instagram	22
9.2 Newsletter	22
9.3 Presse und Öffentlichkeitsarbeit	23
9.4 Publikationen	23
10. Zeitlich befristete Aufgabenwahrnehmung	24
10.1 Pilotprojekte – Innovationen im Gebäudebereich	24
10.2 Geschäftsstelle des Runden Tisches zum seriellen, modularen und systemischen Bauen (befristete Projektförderung)	25
10.3 Neues Europäisches Bauhaus – Nationaler Kontaktpunkt (NEB NKP)	26
11. Verwaltung	27
11.1 Administration	27
11.2 Überblick Finanzen	28
11.3 Überblick Personal	29

1. Vorwort

Das Bauen steht vor großen Herausforderungen – Klimawandel, Ressourcenknappheit, steigende Baukosten, Fachkräftemangel und technologische Innovationen prägen die Art und Weise, wie wir mit unserer gebauten Umwelt umgehen. Die Bundesstiftung Bauakademie versteht sich als zentrale Plattform für den interdisziplinären Austausch der Wertschöpfungskette Bau, um Antworten und gute Lösungen für diese drängenden Fragen zu entwickeln.

Das Jahr 2025 war von einigen Herausforderungen geprägt. Aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung, die infolge des vorzeitigen Endes der 20. Legislaturperiode notwendig wurde und den regulären Haushaltsbeschluss verzögerte, musste die Bundesstiftung Bauakademie einen Großteil ihrer Aufgaben unter eingeschränkten finanziellen Rahmenbedingungen umsetzen. Dadurch konnten wir das geplante Arbeitsprogramm nicht vollständig realisieren, haben unsere Arbeit jedoch weiter intensiviert. Die Anzahl der Veranstaltungen wurde im Vergleich zu 2024 verdreifacht. Mit Arbeitsgruppen und Kooperationen haben wir auch 2025 neue Impulse gesetzt, innovative Lösungsansätze präsentiert und einen offenen Diskurs über die Zukunft des Bauens gefördert. Das Ziel, nicht nur ein Ort des Wissens, sondern auch der praktischen Erprobung zu sein, konnte die Bundesstiftung Bauakademie aufgrund der des vorzeitigen Endes der 20. Legislaturperiode noch nicht im gewünschten Umfang erreichen.

Dieser Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über unsere Schwerpunkte, Projekte und Fortschritte im Jahr 2025. Wir danken allen Partner*innen, Förderer*innen und Mitwirkenden für ihre Unterstützung und freuen uns darauf, gemeinsam weiter an der Transformation des Planens und Bauens zu arbeiten.

2. Die Stiftung

Die Bundesstiftung Bauakademie wurde im Januar 2019 auf Initiative des Deutschen Bundestages gegründet, um „die gesellschaftliche, technische und kulturelle Innovationskraft des Bauens zu stärken“. Sie wird das künftige Bauakademie-Gebäude am Standort der ehemaligen Schinkelschen Bauakademie in Berlin-Mitte errichten, betreiben und inhaltlich ausgestalten.

2.1 Stiftungszweck

Die Bundesstiftung Bauakademie hat satzungsgemäß den Auftrag, als zentrale Dialogplattform auf nationaler Ebene mit internationaler Ausstrahlung den gesamten Bereich des Bauens mit seiner gesellschaftlichen Wirkung abzubilden sowie als Ort der Reflexion, Produktion und Präsentation die Vielfalt und Visionen des Bauwesens, der Stadtentwicklung, des Wohnens und der Baukultur sichtbar zu machen. (Satzung in der Fassung vom 14. Oktober 2024, §2 [2]).

Die Bundesstiftung Bauakademie verfolgt im Sinne der Abgabenordnung (§§ 51 ff.) ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, indem sie sich

satzungsgemäß der Förderung von Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Kunst und Kultur auf den Gebieten des Bauwesens (Architektur- und Ingenieurwesen, Handwerk und Bauwirtschaft), der Stadtentwicklung, des Wohnens und der Baukultur widmet. Als Institution bewirkt sie die notwendige Transparenz über Entwicklungen, zeigt neueste Lösungsansätze für die Transformation des Bauens und moderiert Formate der Vermittlung und Problemlösung.

Mit Veranstaltungen und Ausstellungen führt die Bundesstiftung Bauakademie die interessierte Öffentlichkeit, insbesondere auch junge Menschen, an das Bauwesen heran, schafft Foren für den produktiven Austausch zwischen Bauwirtschaft, Wissenschaft und Politik und erforscht in Transformationsprojekten die baulichen und stadtplanerischen Herausforderungen der Zukunft. Das neu zu errichtende Gebäude der Bauakademie wird in Zukunft der zentrale Ort dieser gemeinnützigen Aktivitäten sein.

2.2 Entwicklung der Bundesstiftung Bauakademie im Jahr 2025

Die Bundesstiftung Bauakademie hat sich im Jahr 2025 – im Kontext der vorläufigen Haushaltsführung und des parallel erfolgten Vorstandswechsels – mit diesen Rahmenbedingungen weiterentwickelt und ihre Aktivitäten ausgebaut. Zum Jahresende beschäftigte die Stiftung 25 Mitarbeitende (inkl. Projektbeschäftigter und Werkstudierender). Die Einnahmen durch die institutionelle Förderung des Bundes erreichten 2,8 Mio. Euro. Es wurden zusätzlich Projektmittelförderungen in Höhe von 754 T Euro eingenommen.

Die inhaltliche Arbeit der Stiftung wurde entlang der drei Profillinien „Digitalisierung/Automatisierung“, „Stadtentwicklung/Immobilienwirtschaft“ und „Bestandsentwicklung/Kreislaufwirtschaft“ konzeptionell weiterentwickelt. Ein Schwerpunkt der fachlichen Arbeit ist, Handlungswissen zu vermitteln und zur Anwendung zu ermutigen. Dazu wurde das Weiterbildungsformat „Anders bauen“ mit Podcasts und Videos entwickelt. Während die Podcasts vor allem für die öffentliche Verwaltung konzipiert wurden, vermitteln die Videos Transformationswissen an alle Bauherr*innen. Erstmals wurde auch in Kooperation mit den zentralen Kammern und Verbänden eine umfassende Befragung zum Status quo der Transformation in der Bauwirtschaft vorgenommen und ausgewertet. Darüber hinaus wurden die Arbeitsgruppen, in denen ein geschlossener Kreis von Akteur*innen an spezifischen Fragestellungen und Themen arbeitet, fortgesetzt.

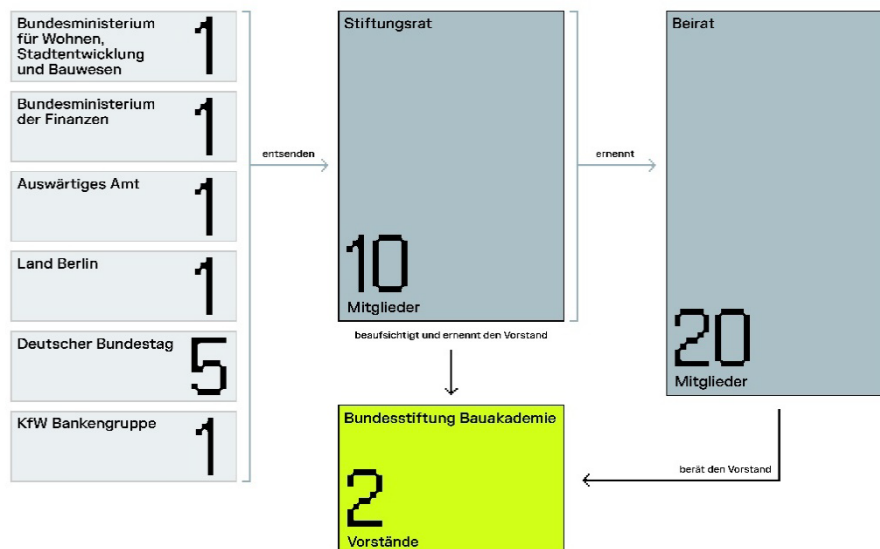
Das Transformationsteam hat gemeinsam mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2025 neue Veranstaltungsformate entwickelt, die der Wissensvermittlung und der Vernetzung entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Bauens dienen. Die Anzahl der von der Bundesstiftung Bauakademie durchgeführten Veranstaltungen wurde im Jahr 2025 gegenüber dem Jahr 2024 verdreifacht. Auch Formate für die interessierte Öffentlichkeit

wurden ausgebaut. Hervorzuheben ist hier der „Treffpunkt Bauwende“ auf dem Grundstück. Die Stiftungsarbeit hat sich insgesamt in vielen Teilen weiter verstetigt. Die Zusammenarbeit mit dem Beirat und vielen Stakeholdern hat sich intensiviert und die Außenwahrnehmung der Stiftung hat sich – auch dank ausgeweiteter Social-Media-Aktivitäten – deutlich verbessert.

Die administrativen Prozesse der Stiftung wurden weiter optimiert und an aktuelle Erfordernisse angepasst. Die Vorbereitung der Auslobung des Realisierungswettbewerbs wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Bundesstiftung Bauakademie (Bauherrin), Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) und Land Berlin, ebenfalls weiter vorangetrieben.

Zusätzlich zur institutionellen Förderung hat die Bundesstiftung Bauakademie im Rahmen von zeitlich befristeten Aufgabenwahrnehmungen Projekte vom BMWSB übernommen. Dazu zählen die Geschäftsstelle des Runden Tisches zum seriellen, modularen und systemischen Bauen sowie die Durchführung des Förderaufrufs für Pilotprojekte zu „Innovationen im Gebäudebereich“ (in Kooperation mit dem BBSR). Zum Jahresende 2025 wurde der nationale Kontaktpunkt zum „Neuen Europäischen Bauhaus (NEB)“ zusätzlich übernommen.

2.3 Organe und Gremien der Bundesstiftung Bauakademie



2.3.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat und der Vorstand steuern die Bundesstiftung Bauakademie. Der Stiftungsrat entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklung von besonderer Bedeutung sind. Darüber hinaus überwacht er den

Vorstand, der die laufenden Geschäfte und Rechtsgeschäfte wahrnimmt. Stiftungsratsvorsitzender ist der Parlamentarische Staatssekretär im BMWStB, Sören Bartol. Der Stiftungsrat besteht aus Vertreter*innen des Deutschen Bundestags, der Bundesregierung und des Landes Berlin. Im Zuge des Regierungswechsels änderte sich die Zusammensetzung des Stiftungsrats.

Neu im Stiftungsrat sind:

- Fraktion der CDU/CSU
 - Michael Kießling
 - Stephan Stracke (Stellvertretung)
 - Dr. Katja Strauss-Köster (Stellvertretung)
- Fraktion der SPD
 - Hendrik Bollmann
 - Dr. Franziska Kersten (Stellvertretung)
- Fraktion der AfD
 - Volker Scheurell
 - Dr. Götz Frömming

In der 19. Sitzung des Stiftungsrates am 01.12.2025 wurde beschlossen, dass künftig statt dem Auswärtigen Amt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) Mitglied im Stiftungsrat sein soll.

Im Jahr 2025 fanden drei Stiftungsratssitzungen statt, und zwei Mal wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

2.3.2 Beirat

Der Beirat wurde zur fachlichen Beratung des Stiftungsrats und des Vorstands berufen und unterstützt die Bundesstiftung Bauakademie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Dazu berät der Beirat den Vorstand kontinuierlich zur programmatischen Ausrichtung der Stiftung und gibt inhaltliche Empfehlungen hinsichtlich der jährlichen und mehrjährigen Aufgaben- und Programmplanung der Stiftung ab. Der Beirat setzt sich im Jahr 2025 aus 10 Vertreter*innen von Institutionen und Verbänden der Wertschöpfungskette Bau sowie aus zehn persönlich benannten Expert*innen zusammen, die aufgrund ihrer herausragenden Expertise in den Beirat der Bundesstiftung Bauakademie berufen wurden. Die Beiratsmitglieder werden für vier Jahre berufen.

Beiratsvorsitzende ist Prof. Elisabeth Endres (TU Braunschweig) und stellvertretender Beiratsvorsitzender ist Prof. Dr. Manfred Curbach (TU Dresden).

Neuberufen in den Beirat wurden im Jahr 2025:

- Prof. Eike Roswag-Klinge für die Bundesarchitektenkammer e.V.

Es fand eine Beiratssitzung am 11.09.2025 statt, in der der Beirat die inhaltliche und programmatische Ausrichtung der Stiftung im Jahr 2025 diskutiert und das Arbeitsprogramm 2026 beraten hat. Die Arbeit wurde vom Transformationsteam der Bundesstiftung Bauakademie unterstützt und moderiert.

2.3.3 Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Jahr 2025 ein Direktor und eine stellvertretende Direktorin an, die beide hauptamtlich für die Bundesstiftung Bauakademie tätig sind und die laufenden Geschäfte führen. Der Vertrag des Gründungsdirektors Prof. Dr. Guido Spars endete zum 31.08.2025. Zum 01.09.2025 wurde Dr. Elena Wiezorek, die bisherige Vize-Direktorin, durch den Stiftungsrat zur Direktorin der Bundesstiftung Bauakademie berufen. Eine neue Vize-Direktor*in wurde im Jahr 2025 nicht berufen. Eine dritte Person kann ehrenamtlich als stellvertretende*r Direktor*in in den erweiterten Vorstand berufen werden, was derzeit jedoch noch nicht der Fall ist.

3. Stiftungseigene Tischgespräche und Working Groups

3.1 Runder Tisch Circular

Die Wiederverwendung von Bauteilen ist ein wesentlicher Baustein für den Klima- und Ressourcenschutz im Bauwesen. Ziel des Runden Tisches Circular ist es, diesen Ansatz zu skalieren. Im Jahr 2024 wurde der Runde Tisch Circular initiiert und im Jahr 2025 fortgesetzt.

Im Jahr 2025 fanden zwei Partner*innen-Workshops – am 09.04.2025 und am 17.07.2025 – statt.

Für die aktive Mitgestaltung einer zirkulären Bauwirtschaft, in der Bauteile einfach wiederverwendet werden können, wurden Expert*innen aus unterschiedlichsten Bereichen zu den Workshops eingeladen: Architekt*innen, Ingenieur*innen, Vertreter*innen aus Wissenschaft, Handwerk, Verwaltung sowie dem Rückbaugewerbe und Versicherungswesen. Neben der aktiven Mitgestaltung stand auch die Vernetzung der Expert*innen sowie die Vermittlung neuer Erkenntnisse und Erfahrungen im Mittelpunkt.

Der **Workshop am 09.04.2025** wurde digital durchgeführt und widmete sich der Priorisierung zentraler Hemmnisse entlang der Prozesskette vom Spender- zum Empfängergebäude. Mithilfe eines von der Bundesstiftung Bauakademie entwickelten Prozessmodells wurden bestehende Barrieren systematisch den einzelnen Prozessschritten – vom Rückbau bis zum Wiedereinbau – zugeordnet, bewertet und in Kleingruppen diskutiert.

Die Teilnehmenden identifizierten folgende drei prioritäre Hemmnisse:

1. Fehlende Vernetzung zwischen potenziellen Abnehmenden und Bauteil-Eigentümer*innen
2. Fehlende Planunterlagen und Datengrundlagen zu Spendergebäuden
3. Fehlende wirtschaftliche Anreize für Rückbauentscheidungen

Ziel des Workshops war es, von der Analyse in die Umsetzung zu gelangen und gemeinsame Vorhaben für die Etablierung sekundärer Baustoffe im „neuen Normal“ zu entwickeln. Entsprechend wurden für die prioritären Hemmnisse in

moderierten Gruppen Steckbriefe und Konzeptskizzen für Lösungsansätze erarbeitet.

Diese wurden nach dem Workshop durch die Bundesstiftung Bauakademie konkretisiert und bewertet. Als besonders vielversprechendes Ergebnis ging die Idee einer bundesweiten, digitalen Infrastruktur zur Vermittlung sekundärer Bauteile und Wissen zum zirkulären Planen und Bauen hervor. Sie diene als Grundlage für das Schwerpunktthema des folgenden Workshops.

Der **Workshop am 17.07.2025** fand im Roten Saal der Bundesstiftung Bauakademie statt und konzentrierte sich auf die vertiefte Ausarbeitung der priorisierten Lösungsidee einer bundesweiten digitalen Bauteilplattform.

Zur Förderung der Wissensvermittlung und Inspiration für die Steckbriefbearbeitung begann der Workshop mit Impulsvorträgen von Stefanie Weavers (IBA'27 Circular Construction Hub, Stuttgart) und Daniel Rank (CirCoFin, München) zu bestehenden Initiativen und Erfahrungen aus der Praxis.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Workshops im April wurden in Steckbriefen die erforderlichen fachlichen Module, technischen Anforderungen und potenziellen Partnerschaften beschrieben. Ziel war es, ein umsetzungsfähiges Konzept für eine anwendungsfreundliche, digitale Infrastruktur zur Förderung der Wiederverwendung von Bauteilen zu entwickeln.

In Gruppenarbeitsphasen wurden anschließend drei Funktionsmodule – Bauteilkatalog, Wissensvermittlung und Vernetzung – detailliert ausgearbeitet. Abschließend entwickelten die Teilnehmenden eine Roadmap, die den Weg von der aktuellen Ausgangslage über Konzeptions- und Pilotphase bis hin zu Betrieb und Evaluation der geplanten Plattform skizziert.

Als Ergebnis des Runden Tisches Circular wurde ein Arbeits-, Zeit- und Finanzplan für eine bundesweite digitale Bauteil- und Wissensplattform erarbeitet und dem BMWSB vorgestellt.

3.2 Tischgespräch Nachhaltige Bodenpolitik

Die Bodenpolitik spielt eine zentrale Rolle in der Gestaltung einer nachhaltigen Stadt- und Raumentwicklung, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, eine Stadt mit kurzen Wegen und ökologische Standards zu wahren, nicht nur Wachstum, sondern auch Leerstand und Schrumpfung zu managen sowie soziale Integration zu fördern.

Aufbauend auf dem Transformationsdialog „Zukunft kommunale Bodenpolitik“ vom 28.08.2024 wurde gemeinsam mit Expert*innen am 10.03.2025 ein Tischgespräch zu bodenpolitischen Instrumenten als Kamingespräch durchgeführt. Prof. Dr. Dr. Di Fabio hielt dazu einen Impulsvortrag mit dem Titel „Sozialpflichtigkeit des Eigentums“. Im Anschluss daran wurde ein Gespräch über die Entwicklung von Instrumenten geführt, die in Videodokumentationen festgehalten und veröffentlicht wurden. Weitere Teilnehmer*innen waren: Franziska Eichstädt-Bohlig (Stadtplanerin und ehemalige

Bundestagsabgeordnete), Prof. Hilmar von Lojewski (Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr beim Deutschen Städtetag), Ricarda Pätzold (Bereichsleiterin Stadtentwicklung, Recht und Soziales beim Deutschen Institut für Urbanistik), Elke Plate (Stadtplanerin und Vorstand DASL Berlin) sowie Prof. Dr. habil. Fabian Thiel (Jurist und Geograph).

4. Stiftungseigenes Vermittlungsformat „Anders bauen“

4.1 „Anders bauen“ Podcasts

Die Podcast-Reihe „Anders Bauen – Instrumente der Transformation“ ist ein Weiterbildungstool für die öffentliche Verwaltung, das dabei hilft, praxiserprobte Lösungen und innovative Methoden im Kontext der Bauwende über die Grenzen der eigenen Abteilung hinweg zu teilen. Denn: In vielen Bereichen existieren bereits innovative Lösungsansätze, engagierte Mitarbeitende und experimentierfreudige Strukturen, jedoch fehlt es bislang an geeigneten Formaten, um dieses Wissen praxisnah, niedrighschwellig und bereichsübergreifend zugänglich zu machen. Ziel ist es, Verwaltungswissen in die Breite zu tragen, kollegialen Wissenstransfer zu fördern und Mut zur Umsetzung zu stärken. Das Tool richtet sich an alle, die in Verwaltung, Planung oder Politik an der Transformation der gebauten Umwelt mitwirken und voneinander lernen wollen. Im Jahr 2025 wurden vier Podcast-Folgen veröffentlicht.

Folge 1: Nachhaltige Beschaffung

Gast: Frank Plöger, Leiter Stabsstelle Grundsatz, Qualität und Nachhaltigkeit bei der HOCHBAHN U5 Projekt GmbH

Nachhaltige Beschaffung integriert ökologische und soziale Kriterien systematisch in Vergabe- und Einkaufsprozesse. So wird die Wertschöpfungskette fairer gestaltet, Ressourcen geschont und ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Wie sie vergaberechtlich korrekt gestaltet wird, welche Hürden es gibt und welche Wirkung sie hat, stellt Frank Plöger am Beispiel des Bauprojektes Hochbahn U5 in Hamburg vor.

Folge 2: Digitalisierung und KI-basierte Baugenehmigungsverfahren am Beispiel Kimberly

Gästin: Nadine Bischoff, Fachdienstleiterin Baurecht beim Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis

Kimberly ist eine innovative Software, die – in Zusammenarbeit mit der Syte GmbH aus Münster – im Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis entwickelt wurde, um zentrale Schritte im vereinfachten Baugenehmigungsverfahren mittels künstlicher Intelligenz zu automatisieren und zu beschleunigen. Welche Erfahrungen damit bisher gemacht wurden, wie die Software implementiert wird,

welche Qualifikation es braucht und welche Ergebnisse bisher erzielt wurden, erklärt Nadine Bischoff.

Folge 3: Kommunale Bodenbevorratung

Gästin: Tanja Oelmeier, Leiterin Liegenschaften und Wirtschaftsförderung Stadt Ulm

Mit der aktiven Bodenbevorratung sichern sich Kommunen langfristig Flächen für eine sozial ausgewogene und nachhaltige Stadtentwicklung. Das Instrument wirkt Spekulation entgegen und stärkt die kommunale Handlungs- und Gestaltungskraft. Wie die Stadt Ulm ihr Bodenmanagement umsetzt und welche Voraussetzungen es dafür braucht, erläutert Tanja Oelmeier.

Folge 4: Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren

Gast: Martin Bieberle, Leiter der Fachbereiche „Personal, Organisation, Kommunikation“ und „Planen, Bauen und Umwelt“ bei der Stadt Hanau, Geschäftsführer der Hanau Marketing GmbH (HMG), Geschäftsführer der BAUprojekt Hanau GmbH

Martin Bieberle erläutert kommunale Steuerungsinstrumente für resiliente Innenstadtentwicklung: Wettbewerblicher Dialog, Vorkaufsrecht und strategischer Immobilienerwerb ermöglichen Kommunen, auf Augenhöhe mit privaten Akteur*innen zu agieren. Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eigentümer*innen ergänzen das Portfolio.

Am Beispiel des Stadtentwicklungsprogramms „Hanau Aufladen“ und der Transformation des ehemaligen Kaufhofgebäudes zum Hanauer Stadthof zeigt er, welche Strukturen und Kompetenzen für aktive Innenstadtgestaltung erforderlich sind.

4.2 „Anders bauen“ Kurzfilme

Die Kurzfilm-Reihe „Anders bauen – Pioniere der Transformation“ zeigt, wie mutige Pionier*innen der Bauwende ihre transformativen Ansätze erfolgreich in die Baupraxis umsetzen. Ziel der Reihe ist es, erfolgreiche Lösungsansätze sichtbar zu machen, praktisches Wissen zur Umsetzung der Bauwende zu vermitteln und dadurch anderen Mut zu machen, die Bauwende selbst anzupacken. Dazu porträtiert jeder Kurzfilm ein Bau- oder Umbauprojekt und dessen zentrale Innovation.

Die zentralen Fragestellungen der Reihe lauten:

Wie wird die Bauwende derzeit in der Praxis umgesetzt? An welchen Themen arbeiten Bauwende-Pioniere? Welchen Hindernissen begegnen sie? Wie haben sie diese überwunden? Welche Erfolge haben sie zu verzeichnen?

Im Jahr 2025 wurden vier Kurzfilme gedreht:

Video 1: B(e)-Ware

In dem porträtierten „Reallabor B(e) Ware“ geht es um die Wiederverwendung von Altholz. Ziel des Projektes ist es, organisatorische, rechtliche, kapazitäts-, finanzielle und zeitliche Hürden in klassischen Bauvorhaben zu überwinden und fehlende Schnittstellen zwischen der Bauforschung und Planungspraxis für kreislaufgerechte Organisation von Wertschöpfungsketten in Berlin, Deutschland und Europa zu schaffen. Die Wiederverwendung von Altholz soll einen Beitrag zur kreislaufgerechten und nachhaltigen Transformation des Bausektors in Berlin leisten. Das „Reallabor B(e) Ware“ wird durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe im Rahmen des Berliner Pilotprogramms zur Förderung wirtschaftsorientierter Reallabore gefördert.

Video 2: Bauteilbörse

Bauteilbörsen als physische Zwischenlager sind zentrale Infrastrukturen, um Bauteile im Kreislauf halten zu können. Im Video werden zwei sehr unterschiedlichen Ansätzen gezeigt, ihre Vor- und Nachteile und was es noch braucht, um diese Infrastrukturen aus der Nische in den Bau-Mainstream zu bringen: Die BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH als landeseigenes Unternehmen, das daran arbeitet, die Prozesse und Dateninfrastrukturen aufzubauen, um Stoffströme zu optimieren und Lagerflächen möglichst gering zu halten, sowie die Bauteilbörse Bremen, die als eine der ältesten und größten aktiven Börsen Material von privaten Baustellen sammelt und weitervermittelt.

Video 3: Nahwärmenetze im Bestand

Die Bundesregierung hat das Ziel formuliert, bis 2045 alle Gebäude klimaneutral mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Dies kann nur gelingen, wenn in Deutschland ca. 22 Mio. Bestandsgebäude ihre Wärmeversorgung umstellen. Kommunen können diesen Prozess unterstützen, indem sie Wärmenetze in Bestandsquartieren (aus-)bauen. Insbesondere kleinere Kommunen stellt dies jedoch vor große Herausforderungen. Die Kommune Steinheim an der Murr zeigt, wie der Aufbau und der Betrieb eines klimafreundlichen Nahwärmenetzes gelingt. Das Projekt ist ein Beispiel, wie mit politischem Willen, Mut zum Risiko und viel Kommunikation selbst kleine Kommunen ihre Wärmeversorgung erfolgreich umstellen können.

Video 4: Digitale Prozessketten (KI-Anwendungen in der Praxis)

Wie kann Bauen entlang verlustfreier digitaler Datenflüsse effizienter werden? Dieser Frage ging der Film anhand eines konkreten Beispiels einer Bestandsaufstockung und -erweiterung durch Holzmodulbauweise in einer Sozialwohnsiedlung in Hamburg nach. Ausgehend von einer

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung des Standorts, wurden mit Hilfe einer spezifischen Software Verdichtungspotentiale durch Aufstockung und/oder Erweiterungen über serieller bzw. modularer Bauweise ausgelotet und nahtlos in eine weitere Software übertragen, die aus zahlreichen Anbietern dieser Bauweisen eine Auswahl möglicher regionaler Hersteller erstellt. Mit der Baufertigstellung fließt das finale Ergebnis als digitaler Datensatz zurück in die Werkzeuge der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung bzw. in die Auswahlmatrix von Herstellern serieller, modularer und systemischer Bauelemente.

5. Veranstaltungen

5.1 Stiftungseigene Veranstaltungen

5.1.1 Schaustelle

Durch die Veranstaltungsreihe Schaustelle Bauakademie wird ein offener und öffentlicher Raum geschaffen, der regelmäßigen Austausch ermöglicht sowie Platz für die Aufnahme von Impulsen und neuen Ideen bietet. Für die Roten Saal wurde im Jahr 2024 eine Ausstellung erarbeitet, die fester Bestandteil der Ausstattung und der Vermittlungsarbeit ist. Anfang des Jahres 2025 stellte die Bundesstiftung Bauakademie im Rahmen der ersten Schaustelle im direkten Dialog ihre Arbeit der Öffentlichkeit vor. Die Perspektiven der Gäste zur Entwicklung der Institution sowie zu Themen wie Nachhaltigkeit, innovativen Bauweisen, gesellschaftlichem Wandel und der Zusammenarbeit von Forschung, Wirtschaft und Politik wurden aufgenommen und fließen in die weitere Arbeit ein. Ziel ist es, die Bauakademie weiterzuentwickeln und die Weichen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Ausrichtung zu stellen.

5.1.2 Transformation im Dialog (TiD)

Die Veranstaltungsreihe „Transformation im Dialog“ wird seit 2023 von der Bundesstiftung Bauakademie durchgeführt. Anhand von Best-Practice-Beispielen werden Transformationsthemen mit Praxisgästen diskutiert. Die Veranstaltungsreihe findet hybrid, d. h. im Roten Saal mit Livestream, statt. Die Videoaufzeichnung wird auf dem YouTube-Kanal der Bundesstiftung Bauakademie veröffentlicht.

TiD: Mit der Bauwende gegen Wohnungslosigkeit

Im Transformationsdialog „Mit der Bauwende gegen Wohnungslosigkeit“ am 13.02.2025 diskutierten Petra Grenz (Architektin), Ulrike Schartner (Architektin), Julius Mihm (Bürgermeister Schwäbisch Gmünd) und Brian Nickolz (MdB) unter der Moderation von Leslie Quitzow (Bundesstiftung Bauakademie), wie die Überwindung von Wohnungslosigkeit als Impuls für die Bauwende dienen könnte – und umgekehrt. Susanne Hinneberg (ehem. Wohnungslose) schilderte

außerdem eindrücklich, welche Umstände zu Wohnungslosigkeit führen und wie sich Wohnungslosigkeit auf Menschen auswirkt. Ergebnis der Diskussion war, dass eine zukunftsfähige kommunale Wohnraumpolitik Vermittler*innen und Vertrauenspersonen braucht, die langjährige Netzwerkarbeit zwischen Wohnungsanbieter*innen und Wohnungssuchenden betreiben.

TiD: Open-Data-Bau

Der Transformationsdialog „Open-Data-Bau“ am 02.04.2025 ging der Frage nach, ob Open-Data in der Digitalisierung von Planung, Bau und Betrieb gebauter Umwelt eine Möglichkeit bietet, innerhalb bestehender Digitalstrukturen Prozesse zu verbessern. Welche Voraussetzungen müssen hierfür geschaffen werden? Wie können Open-Data-Strukturen praktisch eingeführt und eingesetzt werden? Gemeinsam mit Oliver Heidinger (Präsident Landesbetrieb IT NRW), Barbara Post-Argomand Khageh (Gebäudewirtschaft der Stadt Köln), Stefan Höffkens (Open-Data-Strategie Tegel Projekt GmbH) und Daniel Mondino (Professor für Digitales, integrales Prozessmanagement, HCU Hamburg) diskutierten wir, ob und wie Open-Data die Bau- und Immobilienbranche positiv beeinflusst. Die Veranstaltung wurde moderiert von Kai Dolata (Bundesstiftung Bauakademie).

TiD: Schneller umnutzen

Im Rahmen des Transformationsdialog „Schneller umnutzen“ am 20.05.2025 standen zwei Fragen im Vordergrund: Wie kann der Wohnungsleerstand zu den Menschen gebracht werden, und wie kann der Büroleerstand schnell und einfach in Wohnraum umgenutzt werden. Die Bundesstiftung Bauakademie hatte dazu vier Expert*innen eingeladen, die bereits erste Lösungen umsetzen. Teilnehmer*innen waren Frank Bachmann (Fachbereichsleiter für Bau und Stadtentwicklung der Stadt Pößneck), Anne Kruse (Projektentwicklerin im Netzwerk Zukunftsorte e.V. Brandenburg), Caroline Nachtigall-Martens (Architektin bei Duplex Architekten in Hamburg und Projektleiterin des Wohngenossenschaftsprojektes Gröninger Hof in Hamburg) sowie Prof. Dr. Rudolf Hierl (Architekt und Referent für Wohnen und Standards im BDA Bayern), der die BDA-Handreichung „Office to Housing“ vorstellte. Die Veranstaltung wurde moderiert von Kerstin Faber (Bundesstiftung Bauakademie),

TiD: Nutzen statt Besitzen – Product-as-a-service

Gäste des Transformationsdialogs „Nutzen statt Besitzen – Product-as-a-service“ am 01.07.2025 waren Ines Göbel (Zumtobel Group), Antonia Görg (W. u. J. Derix GmbH & Co.), Nora Sophie Griefahn (Cradle to Cradle NGO) und Patrick Hyscher (Circularity e.V.), moderiert von Antonia Diel (Bundesstiftung Bauakademie). In der Diskussion wurden verschiedene Geschäftsmodelle aus der Praxis diskutiert, die Ressourcen schonen, Produkte langlebiger machen und

gleichzeitig wirtschaftlich attraktiv sind. Beispielweise Product-as-a-Service (PaaS) – ein Modell, bei dem nicht das Produkt selbst verkauft wird, sondern dessen Nutzung bzw. Leistung. Da das Produkt selbst im Eigentum des herstellenden Unternehmens bleibt, werden Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Ressourcenschonung zu wirtschaftlichen Erfolgsfaktoren.

TiD: Klimafreundlich heizen im Quartier

Im Transformationsdialog „Klimafreundliche heizen im Quartier“ am 10.09.2025 diskutierten Tilmann Rave (Stadt München), Stefan Retter (Stadt Steinheim an der Murr), Sabine Drewes (Nahwärme Eichkamp eG) und Oliver Zernahle (BTB) welche Erfolgsfaktoren es braucht, um Nahwärmenetze in Bestandsquartieren in die Praxis umzusetzen. In der Diskussion, moderiert von Leslie Quitzow (Bundesstiftung Bauakademie), wurde aus kommunaler, genossenschaftlicher und privatwirtschaftlicher Sicht festgestellt, wie wichtig Förderprogramme und Beratungsangebote der öffentlichen Hand, sowie eine zuverlässige Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure sind, um Nahwärmenetze wirtschaftlich konkurrenzfähig bauen und betreiben zu können.

5.1.3 Treffpunkt Bauwende

Im Jahr 2025 wurde das Format Treffpunkt Bauwende entwickelt. Unter diesem Titel möchte die Bundesstiftung Bauakademie ihr Grundstück am Schinkelplatz bis zum Baubeginn als Ort des Austauschs und des experimentellen Bauens nutzen. Jährlich wiederkehrend werden im Außenraum Ausstellungen und Projekte realisiert, zum Aufenthalt eingeladen und sowohl die Themen der Bauwende als auch die Arbeitsthemen der Stiftung vermittelt.

2025 konnte der Treffpunkt Bauwende erstmals zum Thema Regeneratives Bauen als Kooperationsprojekt mit Bauhaus Erde umgesetzt werden. Es entstand ein robustes Mobiliar für den Außenraum, bestehend aus Sitzgelegenheiten und Ausstellungstafeln. Das von raumlaborberlin realisierte Möblierungskonzept nutzte Bauteile von umliegenden Abbruchbaustellen und ist auf eine mehrjährige Nutzung ausgelegt.

Ergänzend wurde im Jahr 2025 gemeinsam mit Bauhaus Erde eine Ausstellung regionaler Baustoffe eingerichtet. In drei Themenfeldern - Faser/Paludi, Geo und Holz - wurden unterschiedliche, regenerative Materialien auf dem Grundstück am Schinkelplatz präsentiert. Die Baustoffe fanden zusätzlich in einem kleinen Bauteilfragment Anwendung. Auf den Ausstellungstafeln wurden die Bundesstiftung Bauakademie und Bauhaus Erde als Akteure sowie die Erkenntnisse aus dem ReBuilt-Projekt (Bauhaus Erde) vorgestellt.

Die zahlreich besuchte Eröffnung des Treffpunkt Bauwende fand am 16.06.2025 statt. Das Projekt wurde zudem in das Programm des Tags der Architektur der Architektenkammer Berlin aufgenommen, in dessen Rahmen mehrere Führungen über das Grundstück stattfanden.

Studierende der TU Berlin beschäftigten sich im Rahmen eines Entwurfsprojekts mit dem Grundstück als Ort der Bauwende und arbeiteten zeitweise vor Ort. Außerdem war das internationale Symposium von Bauhaus Erde zum Abschluss des ReBuilt-Projekts im Roten Saal und auf dem Grundstück zu Gast. Nach Schätzungen der Bundesstiftung Bauakademie besuchten rund 40.000 Personen aus allen Bevölkerungs- und vielfältigen Interessensgruppen den Treffpunkt Bauwende während der Sommermonate im Jahr 2025.

5.1.4 Bauakademie: Nächster Akt – Gemeinsam den Wandel bauen

Bei der Veranstaltung „Bauakademie: Nächster Akt – Gemeinsam den Wandel bauen“ am 08.12.2025 ging es um die Rolle der Bundesstiftung Bauakademie als Ort für „Dialog und Action“ und zentrale Fragen der Bauwende. Verantwortung und Dialog seien wichtige Voraussetzungen für Innovation im Bauen, betonte Sören Bartol (Parlamentarischer Staatssekretär im BMWSB und Stiftungsratsvorsitzender) bei seiner Begrüßung. In ihrem Impulsvortrag forderte Prof. Dr. Anupama Kundoo (TU Berlin) mehr Mut im Umgang mit der Komplexität des Bauens. Die Bundesstiftung Bauakademie sollte ein Ort für Dialog und konkretes Handeln sein, welcher viele Akteure beteiligt. Prof. Elisabeth Endres (TU Braunschweig und Vorsitzende des Beirates) brachte es in der abschließenden Diskussionsrunde auf den Punkt: „Wir brauchen alle mehr Mut, Dinge einfach auszuprobieren und umzusetzen.“ „Die Bauwende ist kein abstraktes Ziel, sondern eine gemeinsame Aufgabe“, erklärte Dr. Elena Wiezorek, Direktorin der Bundesstiftung Bauakademie. Sie hob die Dringlichkeit, vor allem aber auch die Potenziale der anstehenden Transformation hervor, die nur durch Austausch und Zusammenarbeit entstehen können. Die Bundesstiftung Bauakademie bietet die Plattform dafür.

5.2 Ausstellungen

Werkchau: Semesterentwürfe von Masterstudierende zur Bauakademie & Ausstellung zu Women in Architecture (WIA) 2025

Im Jahr 2025 fanden zwei Ausstellungen mit Begleitveranstaltungen im Roten Saal statt. Im Frühjahr wurden Arbeiten von Masterstudierenden der TU Berlin, der HfT Stuttgart und der HS Anhalt gezeigt. Bei der Ausstellungseröffnung stellten die Studierenden im Dialog mit Achim Wollschläger (Bundesstiftung Bauakademie) ihre Überlegungen zum künftigen Bauakademie-Gebäude und ihre Herangehensweisen an die jeweilige Aufgabe vor.

Im Rahmen des Festivals „Women in Architecture (WIA) 2025“ realisierte die Bundesstiftung Bauakademie eine Ausstellung mit der Fotografin Anke Illing. Gezeigt wurden Porträts von Architektinnen und Planerinnen, die an Themen der Bauwende arbeiten. In Kooperation mit dem Deutschen Werkbund Berlin fand eine Dialogveranstaltung mit dem Titel „WILD WO/MEN in Architecture Journalism“ im Rahmen der Ausstellung und des Festivals statt.

5.3 Kooperationsveranstaltungen & Messen

5.3.1 Veranstaltungskooperationen

Veranstaltungskooperation mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK)

Anlässlich der dokumentarischen Präsentation „Fokus Schinkel. Ein Blick auf Leben und Werk“ in der Friedrichswerderschen Kirche finden seit dem Jahr 2024 in Kooperation von Alter Nationalgalerie (SPK) und Bundesstiftung Bauakademie alle zwei Monate Veranstaltungen zu Schinkels Werk und Wirken statt. Dabei wechseln sich seit 2025 „Schinkel-Lectures“ und „Schinkel-Talks“ ab. Während die „Schinkel-Lectures“ auf Wissensvermittlung zum Leben und Werk Schinkels als Universalkünstler zielen, gehen die „Schinkel-Talks“ als moderierte Dialogveranstaltungen der Frage nach „Was können wir von Persönlichkeit und Denken Schinkels für die Gegenwart und Zukunft lernen?“. Die Themen der von Kerstin Lassnig und Prof. Dr. Guido Spars (Bundesstiftung Bauakademie) moderierten Schinkel Talks waren 2025 „Innovation“, „Visionäres Denken“ und „Kulturhistorisches Erbe“.

Veranstaltungskooperation mit dem Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 18.11.2025 präsentierten die Bundesstiftung Bauakademie und das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) Erkner die Ergebnisse ihres gemeinsamen Forschungsprojekts: „Geschichte und Rezeption der Bauakademie der DDR“. Im Zentrum des Projektes standen 20 Zeitzeug*innen-Interviews, die die Bandbreite der insgesamt 14 unterschiedlichen Institute und zentralen Einrichtungen sowie die Außensicht auf die Bauakademie der DDR wiedergeben. Durch Dr. Harald Engler (IRS) wurden Aufgaben und Struktur der Bauakademie der DDR und die ersten Ergebnisse des Projektes vorgestellt. Im Dialog mit Dr. Karin Koven (Zeitzeugin) und Katrin Lompscher (Zeitzeugin) wurden persönliche Erinnerungen und Reflexionen zur damaligen Tätigkeit angesprochen. Prof. Dr. Kerstin Brückweh (IRS) und Dr. Elena Wiezorek (Bundesstiftung Bauakademie) schlugen den Bogen von der Transformationszeit und der wissenschaftlichen Annäherung zu den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen im Planen und Bauen sowie zur Rolle der Bundesstiftung Bauakademie. Moderiert wurde die Veranstaltung von Friederike Meyer (Chefredaktion BauNetz Meldungen).

Sommerfest mit der European School for Management and Technology (ESMT) Berlin

Der Garten der ESMT Berlin wurde am 05.07.2025 zur Bühne für „Sommer auf der Insel“, das Nachbarschaftsfest der IG Spreeinsel. Mit einem vielfältigen Programm stellten sich die Partner*innen/ beteiligten Institutionen der Spreeinsel den ca. 1.000 Anwohnenden, Studierenden und Gästen aus ganz Berlin vor.

Neben kulinarischen und kulturellen Programmpunkten standen eine Ausstellung mit aktuellen Bauprojekten und eine Podiumsdiskussion zur Stadtentwicklung, unter anderem mit der Senatsbaudirektorin Prof. Petra Kahlfeldt, im Mittelpunkt des Festes. Alle beteiligten Partner*innen präsentierten sich mit einem eigenen Stand. Die Bundesstiftung Bauakademie bot – mit Blick auf die künftige Kinder- und Jugendakademie - neben Informationen zur Institution vor allem Mitmach-Aktionen für Kinder und Jugendliche an. Prof. Dr. Guido Spars wurde im Rahmen des Bühnenprogramms von einer 15-jährigen Schülerin zu den Aufgaben der Bundesstiftung Bauakademie interviewt.

5.3.2 Veranstaltungen Dritter im Roten Saal

Im Rahmen von Kooperationen wird der Rote Saal auch externen Partner*innen für gemeinsame Ausstellungen oder Veranstaltungen, die unmittelbar die Arbeitsgebiete der Bundesstiftung Bauakademie betreffen, zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Im Sommer fand im Kontext von Treffpunkt Bauwende das „Rebuilt-Symposium“ von Bauhaus Erde im Roten Saal statt. Eingeladen waren hier die internationalen Kooperationspartner*innen des ReBuilt-Projektes, dessen Ergebnisse auf dem Grundstück ausgestellt wurden.

Am 04.11.2025 fand eine Buchpräsentation des Kurators Dr. Jan Mende (Stiftung Stadtmuseum) statt, der auch Referent im Think Tank Wettbewerb (2022) war. Er stellte sein neues Buch „Karl Friedrich Schinkel - Großer Künstler, »einsame Seele«?“ vor, welches sich dem Blick der Zeitgenossen auf Schinkel und insbesondere auch der Wohnung Schinkels in der Berliner Bauakademie wissenschaftlich widmet.

5.3.3 Messebeteiligungen

Die Bundesstiftung Bauakademie nahm an der Messe BAU 2025 (13.01.–17.01.2025) in München, an der erstmals ausgerichteten Visionale in Weimar (03.–04.09.2025) und als Initiativpartnerin am „Baunetz und Heinze Klimafestival“ (19.–20.11.2025) in Berlin teil. Auf der Messe BAU 2025 in München war die Bundesstiftung Bauakademie mit jeweils einer Präsentation der Institution und der Geschäftsstelle des Runden Tisches zum seriellen, modularen und systemischen Bauen auf dem BMW SB-Stand vertreten und richtete insgesamt vier moderierte Diskussionsveranstaltungen aus. Auf der Visionale in Weimar richtete die Bundesstiftung Bauakademie zwei inhaltliche Beiträge im Rahmen des Programms aus. Als Initiativpartnerin des Klimafestivals war die Bundesstiftung Bauakademie mit einem Stand vertreten und richtete zwei moderierte Diskussionsveranstaltungen im Rahmen des Messeprogramms aus.

6. Digitale Infrastruktur

6.1 Digitale Plattform

Die Bundesstiftung Bauakademie verfolgt das Ziel, sich sowohl im künftigen Bauakademie-Gebäude als auch im digitalen Raum zu einer Plattform für Akteur*innen im Bausektor zu entwickeln. Die digitale Plattform soll die Arbeit der Stiftung präsentieren und darüber hinaus ein Ort der Wissensbündelung sowie der Darstellung von Best Practices und Pilotprojekten werden und auch die Vernetzung der Akteur*innen fördern.

- Im Jahr 2025 lag der Fokus auf der Weiterentwicklung Webseite, die zukünftig zu einer umfassenden digitalen Plattform ausgebaut werden soll. Dabei standen die Darstellung der vielfältigen Aktivitäten sowie die Nutzerfreundlichkeit im Vordergrund.

Webseite

Die Webseite der Bundesstiftung Bauakademie wird analog zu den Aktivitäten der Bundesstiftung Bauakademie kontinuierlich weiterentwickelt. Sie wurde im Jahr 2025 umfassend überarbeitet, neu strukturiert und ausgebaut. Es wurden mehrere neue Unterseiten implementiert, darunter die Seite „Gebäude“, die Seite „Serielles, modulares und systemisches Bauen“, der Podcastbereich „Anders bauen“, eine Download-Seite sowie die Seite „Vergabe/Beschaffung“. Zudem wurden die Module für Videos, Podcasts, interaktive Elemente wie Zeitleiste, Grafiken und Bildergalerien erweitert. Die Website wurde verstärkt mit anderen Kanälen verknüpft, um eine größere Reichweite zu erzielen.

Im Jahr 2025 wurden bereits Vorbereitungen für den weiteren Ausbau der Website getroffen, insbesondere für ein Landkarten-Modul. Parallel dazu wurde das Corporate Design weiterentwickelt und die Veranstaltungsseite umfassend überarbeitet – unter anderem mit einem neuen Vier-Kachel-System, einer Suchfunktion und SEO-Optimierungen. Ergänzend fanden interne Schulungen zur Anwendung des Corporate Designs und zur Weiterentwicklung der CI statt.

Digitales Museum des Ortes

Die Bundesstiftung Bauakademie fühlt sich der Historie des Bauakademie-Grundstücks verbunden und unterstützt Projekte zur Geschichte des Ortes. Schwerpunkt im Jahr 2025 war deshalb die Entwicklung eines eigenen Bereichs zur Geschichte des Ortes auf der Unterseite „Gebäude“. Hier wurden im ersten Schritt ein interaktiver Zeitstrahl integriert und zwei Projekte zur Geschichte des Ortes dokumentiert. Die dokumentarische Videoinstallation des Künstlers Thomas Neumann zur „Eiche am Schlossplatz“ wurde 2024 in den Fenstern des Roten Saals öffentlich präsentiert. Ebenfalls 2024 wurden in einer Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung Erkner (IRS) 20

Zeitzeug*innen der Bauakademie der DDR interviewt und die Interviews als Kurzvideos dokumentiert. Die Videos sind sowohl auf der Website als auch auf dem YouTube-Kanal der Bundesstiftung Bauakademie verfügbar.

7. Gebäude, Grundstück und Quartier

7.1 Erstellung Raumprogramm & Vorbereitung

Realisierungswettbewerb

Die Arbeitsgruppe zur Aufgabenstellung für den Realisierungswettbewerb unter Beteiligung der Bundesstiftung Bauakademie, dem BMWSB und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin (SenSBW) hat im Dezember 2025 ihre Arbeit zum Abschluss gebracht. Als Ergebnis wurde eine gemeinsame Textfassung verabschiedet, welche von allen drei Häusern getragen wird. Auf dieser Grundlage kann im Rahmen der Kooperation mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) die Auslobungsunterlage komplettiert werden.

7.2 Grundstück

Um die Nutzung des Veranstaltungsraums „Roter Saal“ auf dem Baugrundstück für das Veranstaltungsprogramm der Bundesstiftung Bauakademie auszuweiten, wurde der Rote Saal mit einer Heizung ausgestattet. Mit Blick auf die zeitliche Befristung dieser Zwischennutzung wurde eine gebrauchte Luftwärmepumpe eingebaut. Dies stellte nicht nur die wirtschaftlichste Lösung dar, sondern entspricht auch den Aufgaben der Bundesstiftung Bauakademie – das Prinzip des „Re-Use“ in der Baupraxis zu verankern –, und unterstützt die eigene Vorbildfunktion im Bauen.

8. Vor-Studien & Umfragen

8.1 Transformationsbarometer Bauwirtschaft

Im Auftrag des BMWSB führte die Bundesstiftung Bauakademie im Jahr 2025 erstmals das „Transformationsbarometer Bauwirtschaft“ durch - eine bundesweite Online-Befragung zur Umsetzung der Bautransformation hin zu einem ressourcen- und emissionsschonenden Planen, Bauen und Sanieren. Ziel ist es, systematisch Erkenntnisse über den Stand, die Herausforderungen sowie die Handlungserfordernisse der Bautransformation zu gewinnen. Die Befragung erfolgte in Kooperation mit führenden Verbänden der Branche: dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), dem Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB), dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB), dem Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs), der Bundesingenieurkammer (BlngK) und der Bundesarchitektenkammer (BAK). Es nahmen 4.515 Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette Planen und Bauen an der Online-

Befragung 2025 teil sowie 30 Unternehmen an vertiefenden Einzelinterviews. Eine Aufbereitung der Inhalte wurde im Herbst 2025 begonnen und ist noch nicht abgeschlossen.

8.2 Machbarkeitsstudie zur grundstücksübergreifenden Regenwasserbewirtschaftung im Quartier

Die Bundesstiftung Bauakademie erarbeitet Grundlagen für den Realisierungswettbewerb zum Bau des künftigen Bauakademiegebäudes. Es wurden bereits ein Vorab-Energiekonzept erstellt und verschiedene Baukonstruktionen vorab ökobilanziert. 2025 wurde zusätzlich eine Machbarkeitsstudie „zur grundstücksübergreifenden Regenwasserbewirtschaftung im Quartier“ erstellt, um die Potenziale zur Aufwertung der blau-grünen Infrastruktur im Quartier zu untersuchen. Themenschwerpunkt sind Maßnahmen, die zur Abminderung der Innenstadtüberhitzung in Berlin-Mitte sowie zur Entlastung der Abwasserkanäle bei Starkregenereignissen beitragen. Die Machbarkeitsstudie enthält konkrete Vorschläge zur Verdunstung und Versickerung als auch zur Speicherung und Nutzung von Regenwasser. Zudem wurden Maßnahmenkombinationen auf dem Grundstück der Bundesstiftung Bauakademie und angrenzenden Straßen und Plätzen betrachtet.

8.3 Studie zur Integrierte Bewertungsmethode Umbaupotenzial von Bestandsgebäuden

Für den Erhalt von Gebäudebeständen gewinnen die möglichen Umbaupotenziale weiter an Bedeutung. Derzeit existieren in Deutschland verschiedene Bewertungsansätze zur Erfassung von Sanierungsfähigkeit und Lebenszykluseffizienz, jedoch keine einheitlichen, neutralen und integrierten Methoden, die das spezifische Umbaupotenzial von Bestandsgebäuden ökonomisch, ökologisch wie auch qualitativ bewerten. Beauftragt wurde deshalb eine Studie zur Analyse und Reflexion bestehender Bewertungsmethoden in Deutschland, zur Analyse und Reflexion der dänischen Methode „Wertschätzungsanalyse“ sowie auf den Analysen aufbauend eine erste konzeptionelle Entwicklung einer integrativen Methode mit Empfehlungen zu weiteren Umsetzungs- und Transferschritten. Im Ergebnis entstanden ein Überblick und erster Vorschlag für ein ganzheitliches Konzept zur Bewertung, das die Grundlage für weitere Tischgespräche im Jahr 2026 bilden.

8.4 Konzept zur Tischgesprächsreihe Digitale Souveränität

In der Kurzstudie wurden Konzept und personelle Besetzung einer Reihe von bis zu fünf Tischgesprächen erarbeitet. Inhaltliche Basis ist eine tiefgehende Analyse des IST-Zustands digitaler Bau-Governance in Deutschland. Sie ging der Frage nach, ob die in der Digitalisierung des Planen, Bauens und Betriebens gebauter Umwelt entstehenden und bearbeiteten Daten auf eine nationale und gesamtgesellschaftliche Ebene gehoben werden sollten, um ressortübergreifend genutzt werden zu können und Datensilos abzuschaffen. Verweise zu

bestehenden strukturellen und institutionellen Ansätzen im europäischen Ausland sind ebenso Bestandteile der Studie wie Best Practice aus Deutschland. Ziel ist es, die Tischgesprächsreihe im Jahr 2026 durchzuführen.

8.5 Kurzstudie zum Methodenkoffer Sanierungssprint

Inhalt der Studie war die systematische Erfassung aller Einzelschritte des Planens und Bauens der Methode „Sanierungssprint“ – einer gewerkeoptimierten und stundengenau getakteten Bauweise im Ein- und Zweifamilienhaussektor Deutschlands – als Grundlage für eine skalierbare Planungs- und Bauweise.

- Aus Sicht der Bundesstiftung Bauakademie ist der erhebliche Sanierungsstau in diesem Sektor, insbesondere in Gebäuden aus den Baujahren 1949–1984, nur durch Beschleunigung und Reduktion von Pausen- und Ausfallzeiten auf der Baustelle abzubauen. Vorangegangene Studien belegen, dass ca. 20–45 % der Arbeitszeit durch vermeidbare Tätigkeiten (fehlendes Material, fehlende Gewerkeabstimmung, Personalverfügbarkeit) verbraucht werden. Der Methodenkoffer Sanierungssprint weist nach, dass mit einer präzisen Materiallogistik und Gewerkeinteilung eine stundengetaktete Vollsanierung innerhalb von 22 Arbeitstagen realistisch ist, ohne Mehraufwände für beteiligte Unternehmen zu generieren. Zugleich zeigt die Studie, dass die Erfahrungen aus den bereits durchgeführten Sprints auf andere Gebäudetypologien und den Neubau übertragbar sind. Ziel ist es, digital unterstützte Planungs- und Bauprozesse in eine stundengenaue Taktung zu bringen, um vermeidbare Zeitverluste auf der Baustelle zu verringern.

9. Öffentlichkeitsarbeit

9.1 Social Media: LinkedIn & Instagram

Die Social-Media-Aktivitäten der Bundesstiftung Bauakademie wurden weiter ausgebaut. Im Fokus stand die Vertiefung der Inhalte auf den bestehenden Kanälen LinkedIn, Instagram und YouTube. Ziel war es, die Sichtbarkeit der Bauakademie weiter zu erhöhen, neue Zielgruppen zu erreichen und den Austausch über digitale Plattformen zu intensivieren. Insgesamt hat sich die Anzahl der Abonnent*innen und Follower*innen und damit die Sichtbarkeit der Bundesstiftung Bauakademie kontinuierlich erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr konnten aus Budgetgründen nur sehr wenig Kurzvideos gedreht und beworben werden. Veranstaltungen, die mit Videos beworben wurden, hatten eine größere Reichweite und einen höheren Besucheraufkommen.

9.2 Newsletter

Der Newsletter wurde im Jahr 2025 sowohl inhaltlich, quantitativ als auch gestalterisch stark weiterentwickelt. Dadurch konnte eine kontinuierliche Steigerung an Abonnent*innen erreicht werden. Der Newsletter dient dazu, über Entwicklungen der Bundesstiftung Bauakademie, Veröffentlichungen in den

digitalen Kanälen, Publikationen und auf Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Über das digitale Newsletter-Tool wird auch eine Evaluation der Veranstaltungen durchgeführt.

9.3 Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2025 wurden die Aktivitäten der Bundesstiftung Bauakademie zum Anlass für Pressemeldungen und Medienarbeit genommen. Ein besonderes mediales Echo erzeugten das Vertragsende des Gründungsdirektors Prof. Dr. Guido Spars sowie der Wechsel von Dr. Elena Wiezorek von der Vize-Direktion zur Direktorin. Es wurden jedoch auch zahlreiche Transformationsdialoge und Veranstaltungen in den Medien, insbesondere in den BauNetz Meldungen, angekündigt. Themen, die die Entwicklung der Gesamtinstitution und das künftige Bauakademie-Gebäude berühren, finden in den Medien tendenziell eine größere Resonanz als spezifische Fachthemen. Eine sehr gute Medienresonanz hatte auch der Runde Tisch zum seriellen, modularen und systemischen Bauen.

Die Bundesstiftung Bauakademie ist in zahlreichen Feldern der Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Neben der Pressearbeit werden Aktivitäten Veranstaltungen im Vorfeld intensiv bekannt gemacht. Die Transformationsdialoge finden sowohl in Präsenz als auch online statt und werden zudem aufgezeichnet. Die Videomitschnitte sind öffentlich über die Website und den YouTube-Kanal der Bundesstiftung Bauakademie abrufbar. Video als attraktives Medium zur Informationsvermittlung und um Interesse zu wecken, wurde im Jahr 2025 weiterhin eingesetzt. Beispielhaft genannt seien die Videos und Reels zum Runden Tisch serielles, modulares und systemisches Bauen und zur Ankündigung und Rückschau von Veranstaltungen.

Die Bundesstiftung Bauakademie hat großes Interesse daran, die Öffentlichkeit auf das Grundstück sowie in den Roten Saal einzuladen und in den Dialog zu treten. Neben der Außenausstellung im Rahmen von Treffpunkt Bauwende, die öffentlich zugänglich war, wurden weitere Ausstellungen im Roten Saal angeboten. So war beispielsweise die Werkschau zu den Studierendenarbeiten an einem Wochenende geöffnet, um Passanten die Möglichkeit zur Ausstellungsbesichtigung zu geben. Am Wochenende des „Tag der Architektur“ bot die Bundesstiftung Bauakademie Führungen auf dem Grundstück zur Treffpunkt Bauwende-Ausstellung und im Roten Saal zur Ausstellung „Women in Architecture“ an.

9.4 Publikationen

Anfang 2025 hat die Bundesstiftung Bauakademie einen mehrseitigen Flyer zur Selbstdarstellung produziert, der auch als Download auf der Website zur Verfügung steht. Darüber hinaus gab es weitere Flyer als Veranstaltungsankündigungen, z.B. zu den Veranstaltungsreihen „Transformation im Dialog“ und „Fokus Schinkel“.

10. Zeitlich befristete Aufgabenwahrnehmung

10.1 Pilotprojekte – Innovationen im Gebäudebereich

Das BMWSB hat im Jahr 2024 das Förderprogramm „Pilotprojekte – Innovationen im Gebäudebereich“ gestartet. Damit sollen ausgewählte Projekte gefördert werden, die experimentelle und marktnahe Ansätze für das klimaangepasste, energieeffiziente und ressourcenschonende Bauen ermöglichen. Das BBSR kooperiert bei der Umsetzung und der Begleitung des Förderprogramms mit der Bundesstiftung Bauakademie.

Das vorzeitige Ende der 20. Legislaturperiode führte zu einer vorläufigen Haushaltsführung, die eine Pausierung des Förderauftrages zur Folge hatte. Im Februar 2025 erstellte die Bundesstiftung Bauakademie einen Zwischenbericht für das BMWSB, um nach den Neuwahlen den Förderauftrag schnellstmöglich wiederaufnehmen zu können.

Am 18.07.2025 konnten die Antragsstellenden schließlich über die Aufhebung der Pausierung informiert werden. Aufgrund der langen Unterbrechung des Programms galt es zunächst zu identifizieren, welche Projekte weiterhin den Fördervoraussetzungen entsprachen. Die 100 Bewerber*innen, die im Jahr 2024 ihre Anträge eingereicht hatten wurden somit kontaktiert und betreut. Im Ergebnis verblieben noch 66 Anträge im Verfahren.

In einem zweistufigen Verfahren wurden die Projektskizzen hinsichtlich ihrer Förderfähigkeit überprüft und fachlich bewertet. Die erste Phase des Auswahlprozesses umfasste im Zeitraum von August bis September 2025 unter anderem folgende Arbeitsschritte:

- Prüfung der Projektskizzen
- Anfrage/Koordination eines Expertengremiums für die Auswahlsituation
- Vorbewertung bzw. Einstufung des Innovationsgehalts der Projekte
- Erstellung von Projekt-Broschüren zur Vorbereitung der Expert*innen
- Durchführung einer Hybriden Sitzung des Expertengremiums mit Vorauswahl der Projekte für die Qualifizierungsphase
- Aufbereitung der Empfehlungen des Gremiums als Entscheidungsgrundlage für das BMWSB

Basierend auf der erfolgten Auswahl der Projekte wurden 18 Projekte zur zweiten Antragsphase eingeladen. Der Auftakt erfolgte Mitte Oktober in Form von zwei digitalen Terminen unter Einbindung des BMWSB. Ab Mitte November gingen die Anträge der zweiten Antragsstufe ein und die weitere Qualifizierung konnte erfolgen.

Arbeitsschritte der zweiten Phase:

- Erarbeiten der Abfrageunterlagen für die zweite Phase und Durchführung der Abfrage
- formale und fachliche Prüfung der eingereichten Unterlagen
- Rückfragenmanagement

- Beratungsgespräche mit den Projektbeteiligten
- Erstellung der fachlichen Prüfvermerke

Trotz der langen Pause des Förderauftrages wurden die Antragsstellenden in Kooperation zwischen BBSR und Bundesstiftung Bauakademie (formal-administrativ (BBSR) und fachlich-inhaltlich (Bundesstiftung Bauakademie)) bestmöglich betreut und es konnten bis Januar 2026 zehn Projekte einen Zuwendungsbescheid sowie weitere drei Projekte eine Zusicherung erhalten.

10.2 Geschäftsstelle des Runden Tisches zum seriellen, modularen und systemischen Bauen (befristete Projektförderung)

Der Geschäftsstelle des Runden Tisches zum seriellen, modularen und systemischen Bauen (smsB) zieht für das Jahr 2025 insgesamt eine positive Bilanz. Ein Großteil, der am Runden Tisch zum smsB geplanten Maßnahmen, konnte weiter angestoßen und die Umsetzungsphase des Runden Tisch-Prozesses weiter konsolidiert werden.

Die Geschäftsstelle und der Runde Tisch zum smsB haben auch in diesem Jahr intensiv daran gearbeitet, zentrale Fragestellungen des seriellen, modularen und systemischen Bauens gemeinsam mit Expert*innen aus Verwaltung, Bau- und Immobilienwirtschaft, Planung und Forschung zu analysieren und die erarbeiteten Lösungsansätze voranzubringen. In der Sitzung der Lenkungsgruppe sowie in der Arbeit der Umsetzungs- und Ad-hoc-Gruppen, wurde der Maßnahmenkatalog überarbeitet, Maßnahmen nach Priorität sortiert und in die fortlaufende Umsetzung überführt.

Das Jahr 2025 startete mit dem Auftritt des Runden Tisches zum smsB auf der Messe BAU 2025 in München. Für den Messeauftritt wurden ein Logo bzw. eine Wort-Bild-Marke und ein Informationsflyer entworfen, um die Ziele und Maßnahmen des Runden Tisches zum smsB klar und wiedererkennbar zu kommunizieren. Auf der Messe verantwortete die Geschäftsstelle die Durchführung zweier geführter Rundgänge, unter anderem mit politischen Vertreter*innen und Mitgliedern des Runden Tisches zum smsB sowie die Abstimmung mit den Unternehmen, die als Stationen besucht wurden und an denen Projekte, Maßnahmen und Best-Practice-Beispiele des seriellen, modularen und systemischen Bauens vorgestellt wurden.

Weil in der ersten Phase des Projekts die Sitzungen überwiegend in einem nicht öffentlichen, geschützten Raum stattgefunden haben, wurde ein kurzer Film produziert, der eine Sitzung der Lenkungsgruppe, eine Umsetzungsgruppensitzung sowie den Besuch bzw. Rundgang auf der Messe BAU 2025 dokumentiert. Der Film kombiniert atmosphärische Eindrücke dieser Termine mit Interviews der Projektleitung, der Moderation und von Teilnehmenden und wird auf der überarbeiteten Website eingesetzt, um Auftrag, Arbeitsweise und Mehrwert des Runden Tisches zum smsB für neue Interessierte anschaulich zu vermitteln und den Prozess sichtbarer zu machen.

Ein weiterer Meilenstein des Jahres 2025 war der Thementalk „Serielles, modulares und systemisches Bauen – Vorfertigung for Future?“ beim „Klimafestival“ in Berlin, den die Geschäftsstelle inhaltlich und organisatorisch vorbereitet hat. Sie übernahm die Abstimmung des Programms mit den Veranstalter*innen, die Auswahl und Vorbereitung der Referent*innen sowie die inhaltliche Strukturierung des Gesprächsformats. Zentrale Ergebnisse und Handlungsbedarfe aus dem Runden Tisch zum smsB wurden in die Debatte zur klimaneutralen Bauwirtschaft eingebracht und die im Runden Tisch zum smsB erarbeiteten Ansätze zu Vorfertigung, Prozessoptimierung und Qualitätsfragen einem breiten Fachpublikum vorgestellt.

Im Jahr 2025 wurden mehrere Fachbeiträge zum seriellen, modularen und systemischen Bauen und zum Arbeitsprozess des Runden Tisches zum smsB veröffentlicht. Hierzu zählen ein Beitrag in Forum Wohnen und Stadtentwicklung (vhw, Heft 4/2025), ein Beitrag der Geschäftsstelle im BKI-Objektdaten-Sonderband S7 „Serielles und modulares Bauen“, ein Fachartikel im BundesBauBlatt zur Rolle des Runden Tisches zum smsB für den Wohnungsbau sowie der Beitrag „Einfach schön?“ im Magazin Thema der Wohnungswirtschaft des VdW Rheinland Westfalen, der die Gestaltungsspielräume und Qualitäten serieller, modularer und systemischer Bauweisen anhand ausgewählter Beispiele beleuchtet.

Darüber hinaus hat die Geschäftsstelle am Ende des Jahres die vom BMWSB initiierte Best-Practice-Sammlung zum seriellen, modularen und systemischen Bauen fachlich und organisatorisch maßgeblich unterstützt. Dies umfasste die Mitwirkung an der Kommunikation des Aufrufs zur Einreichung, die Betreuung des digitalen Einreichungsprozesses sowie die Unterstützung bei der inhaltlichen Strukturierung der Bewertungs- und Dokumentationskriterien. Diese Arbeit mündete in der Durchführung der dazugehörigen Jurysitzung im Roten Saal der Bundesstiftung Bauakademie, in der die eingereichten Projekte bewertet und die Auswahl der Best-Practice-Beispiele für die geplante Broschüre getroffen wurde.

Der fachliche Arbeitsprozess blieb im Jahr 2025 - vor allem in den Ad-hoc-Gruppen - durchgehend gewährleistet, so dass die inhaltlichen Arbeiten am Bericht kontinuierlich weitergeführt wurden. Der Bericht hat bis Jahresende 2025 mehrere Abstimmungsrunden durchlaufen. Die Veröffentlichung des Berichts zum Stand der Maßnahmen des Runden Tisches zum smsB konnte im Jahr 2025 nicht mehr umgesetzt werden.

10.3 Neues Europäisches Bauhaus – Nationaler Kontaktpunkt (NEB NKP)

Das Neue Europäische Bauhaus (NEB) wurde 2020 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen, um die Ziele des „Europäischen Green Deals“ sichtbar zu machen. Es setzt neue Maßstäbe für Baukultur, Lebensräume und gesellschaftliches Miteinander, indem es Nachhaltigkeit, Ästhetik und Inklusion

integrativ verbindet und Projekte fördert, die dieses Zieldreieck in den Mittelpunkt stellen.

Seit Dezember 2025 betreut die Bundesstiftung Bauakademie im Auftrag des BMWSB den deutschen Nationalen Kontaktpunkt. Ziel ist es, die NEB-Agenda auf nationaler Ebene zu stärken – durch die Vernetzung bestehender Initiativen, die Beratung und Begleitung neuer Projekte sowie die Integration der NEB-Ziele in nationale Strategien und Programme.

Gestartet wurde im Jahr 2025 mit der Einrichtung der Geschäftsstelle und der Entwicklung eines Arbeitsprogramms. Darüber hinaus wurden erste Maßnahmen zur Entwicklung des künftigen visuellen Auftritts angegangen und Kontakt zu nationalen Partner*innen aufgenommen.

11. Verwaltung

Die Verwaltung trägt die Verantwortung für die Steuerung und Stabilisierung der Verwaltungsprozesse der Bundesstiftung Bauakademie. Als zentraler Servicebereich stellt die Verwaltung sicher, dass alle personellen, finanziellen, technischen und baulichen Rahmenbedingungen vorhanden sind, die für die effektive Aufgabenerfüllung der Bundesstiftung Bauakademie unerlässlich sind.

11.1 Administration

Im Jahr 2025 hat der administrative Bereich fokussiert mehrere strategische Ziele verfolgt, die zu einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Organisation beitragen: Die Kommunikation, Prozesse und Ressourcen in der Verwaltung wurden weiter ausgebaut und optimiert. Neben den bestehenden Mitarbeitenden in Schlüsselpositionen wie Vergabe/Controlling, IT-Management, Officemanagement und Assistenz des Vorstandes wurden im Jahr 2025 die Stelle für die Buchhaltung und die Verwaltungsleitung neu besetzt.

Zur Steigerung der Effizienz der Verwaltung wurden moderne digitale Tools eingeführt. Diese Maßnahmen ermöglichen eine schnellere und präzisere Bearbeitung von Routineaufgaben und unterstützen so die reibungslose Steuerung der Abläufe in der Bundesstiftung Bauakademie. Durch die Einführung regelmäßiger Meetings und moderner Kommunikationskanäle wurde die interne Abstimmung im Bereich der Verwaltung weiter verbessert. Dies fördert eine transparente Zusammenarbeit und trägt zur schnellen Entscheidungsfindung bei.

Der Ausbau der mittel- und langfristigen Finanzierung stand weiterhin im Fokus. In Verbindung mit dem überarbeiteten Entwicklungskonzept führten gezielte Maßnahmen zu einer deutlich optimierten Entwicklungsperspektive, die die finanzielle Stabilität der Bundesstiftung Bauakademie langfristig sichert.

11.2 Überblick Finanzen

Die Bundesstiftung Bauakademie ist eine privatrechtliche Stiftung, die gemäß ihrer Satzung dazu verpflichtet ist, einen jährlichen Wirtschaftsplan sowie einen Jahresabschluss nach handelsrechtlichen Vorschriften zu erstellen. Der Wirtschaftsplan wird zunächst durch den Stiftungsrat beschlossen und anschließend vom BMWSB bewilligt.

Die Finanzierung der Stiftung basiert primär auf einer institutionellen Förderung, die durch Projektförderungen sowie durch Werkverträge ergänzt wird. Während die institutionelle Förderung die laufenden Ausgaben der Bundesstiftung als Organisation abdeckt, unterstützt eine Projektförderung die Geschäftsstelle zum Runden Tisch serielles, modulares und systemisches Bauen. Ergänzend werden zeitlich befristete Aufgaben, wie der Förderaufruf für die Pilotprojekte zu „Innovationen im Gebäudebereich“ sowie Neues Europäisches Bauhaus – Nationaler Kontaktpunkt“, auf der Grundlage von Werkverträgen abgedeckt.

Institutionelle Förderung des Bundes

Die Bundesstiftung Bauakademie wird zu fast 100% vom Bund (Zuwendungsgeber: BMWSB) gefördert. Sie erhielt als institutionelle Förderung im Jahr 2025 2.849 TEUR. Die Personalausgaben betragen hiervon 1.840 TEUR und Sach- und Investitionsausgaben 1.009 TEUR.

Zeitlich befristete Aufgabenwahrnehmungen

Im Jahr 2025 erhielt die Bundesstiftung Bauakademie neben der institutionellen Förderung vom BMWSB weiterhin Projektförderungen für den Realisierungswettbewerb in Höhe von 2 TEUR, für die Geschäftsstelle zum Runden Tisch serielles, modulares und systemisches Bauen in Höhe von 322 TEUR. Ergänzend erzielte die Bundesstiftung Bauakademie Einnahmen aus Werkverträgen - für den Förderaufruf für die Pilotprojekte „Innovationen im Gebäudebereich“ in Höhe von 367 TEUR und „Neues Europäisches Bauhaus – nationaler Kontaktpunkt“ in Höhe von 63 TEUR.

Stiftungsvermögen

Der Stiftungsrat beschloss im November 2021, dass gem. § 4 Abs. 2 in Verbindung mit § 10 eine Erhöhung des Stiftungsvermögens der Bundesstiftung Bauakademie durch eine Zustiftung aus der in Liquidation befindlichen Stiftung für Forschungen im Wohnungs- und Siedlungswesen um rund 980 TEUR erfolgen soll. Dieser Mittelzufluss erfolgte zu Beginn des Jahres 2022. Seitdem legt die Bundesstiftung Bauakademie ein Stiftungsvermögen in Höhe von 1.233 TEUR bei der Finanzagentur des Bundes an.

Einnahmen und Ausgaben (IST in TEUR)	2023	2024	2025
Institutionelle Förderung (Bund)	1.658	2.522	2.849
dav. Ausgaben für Personalkosten	1.000	1.398	1.840
dav. Ausgaben für Sachkosten und Investitionen	658	1.124	1.009
Projektförderung Grundstückskauf	9	0	0
Projektförderung Realisierungswettbewerb	135	20	2
Projektförderung Runder Tisch zum seriellen, modularen und systemischen Bauen	75	249	322
Werkvertrag Förderaufruf für Pilotprojekte „Innovationen im Gebäudebereich“	0	0	367
Werkvertrag „Neues Europäisches Bauhaus – Nationaler Kontaktpunkt“	0	0	63
Weitere Finanzmittel	2023	2024	2025
Stiftungsvermögen (Bund)	1.230	1.230	1.230
Zinsen auf Stiftungsvermögen (abzgl. Steuern)	4	34	21

Überblick über die Finanzen der Bundesstiftung Bauakademie 2023-2025 (kameral).

11.3 Überblick Personal

Die Bundesstiftung Bauakademie verfügt im Jahr 2025 im Zusammenhang mit ihrer institutionellen Förderung über einen Stellenplan von insgesamt 16 unbefristeten Stellen. Davon waren bis zum 31.08.2025 insgesamt 15 besetzt. Ab dem 01.09.2025 war die Position der Vizedirektion ebenfalls nicht besetzt. Es wurden zwei notwendige temporäre Beschäftigte im Transformationsteam sowie im Veranstaltungsmanagement eingestellt. Darüber hinaus wurden sieben befristete Projektmitarbeitende eingestellt.